

Wochenblatt der Jüdischen Gemeinde Mannheim

שַׁבָּת נְיוּז Schabbes News

#3 • Zu Schabbat Wajeze • November 2020 • Kislew 5781 • Redaktion: Kantor Amnon Seelig



Zusammenfassung des Wochenabschnitts

Wajeze (1. Mose 28:10–32:3)

Auf dem Weg zu seinem Onkel kommt Jakob zu "dem Platz" und schläft dort. Er träumt von einer Leiter, die Himmel und Erde verbindet, und auf der Engel herauf und hinunter gehen. G-tt verspricht ihm, dass das Land, auf dem Jakob liegt, seinen Nachkommen gegeben wird. Am Morgen stellt Jakob einen Stein als Altar und Denkmal auf und verspricht, diesen Stein zum Haus G-ttes zu machen. In Haran arbeitet Jakob für seinen Onkel Laban als Hirte. Laban verspricht Jakob die Hand seiner jüngeren Tochter Rachel, die Jakob liebt. Für Sie arbeitet Jakob sieben Jahre lang, aber in der Hochzeitsnacht gibt Laban ihm stattdessen seine ältere Tochter Lea. Jakob bemerkt die Täuschung erst am folgenden Morgen. Jakob muss sieben weitere Jahre für Laban arbeiten, um Rachel zu heiraten. Lea bekommt sechs Söhne und eine Tochter, Rachel bleibt kinderlos. Sie gibt Jakob ihre Magd, Bilha, als Ehefrau, damit sie an ihrer Stelle für ihn Kinder bekommt. Bilha gebärt zwei Söhne. Lea tut das gleiche mit ihrer Magd Silpa, die auch zwei Kinder gebärt. Rachels Gebete werden erhört und sie bekommt Josef. Jakob ist jetzt 14 Jahre in Haran und will nach Hause gehen. Laban überredet ihn zu bleiben, um sich eine Schafherde zu erarbeiten. Jakob wird trotz Labans wiederholter Versuche ihn zu betrügen reich. Nach sechs Jahren verlässt Jakob Haran heimlich. Laban verfolgt Jakob, aber G-tt warnt ihn im Traum, Jakob nichts anzutun. Laban und Jakob schließen einen Pakt und Jakob geht ins Heilige Land, wo er von Engeln begrüßt wird.

(Quelle: <https://de.chabad.org>)

Wussten Sie?

🧐 **Nomen est omen:** Jakobs Onkel, Laban der Aramäer, wird in der Torah als Betrüger und Schurke beschrieben. Jedoch ist sein Name Laban (Heb.: *Lawan*), das hebräische Wort für die Farbe Weiß, das ultimative Symbol der Reinheit! Unsere Weisen zeigen aber, dass seine bösen Eigenschaften auch in seinem Namen stecken: dreht man die Buchstaben von Laban (לבן, *Lawan*) um, kommt das Wort נבל (*Nawal*, Bösewicht) heraus. Auch sein Namenszusatz „der Aramäer“ (הארמי, *Ha'arami*) kann umgedreht werden, sodass: הרמאי (*Haramai*, der Betrüger) entsteht...

👤 **Jakobsleiter:** Manche Torah-Ausleger glauben, Jakobs Traum repräsentiert die Geschichte des Landes Israel: Jeder Engel symbolisiert ein Imperium, und die Engel gehen rauf und runter – also, jedes Imperium steigt empor, gefolgt von seinem Untergang. Nur das Land bleibt fest und unverändert, wie die Leiter...

🧬 **Gentechnologie:** Jakob züchtet seine Schafe so, dass er sie, laut seiner Abmachung mit Laban, behalten kann (er durfte nur Schafe behalten, die ein bestimmtes Muster auf ihrem Fell hatten). Der israelische Botaniker und Bibelwissenschaftler Prof. Yehuda Felix (1922–2005) legte aus, G-tt habe Jakob die Geheimnisse der modernen Gentechnik offenbart, damit er die Schafe richtig züchten und mit gleicher Fellzeichnung produzieren konnte...

Jakob auf der Suche nach seinem Glauben

Kommentar zur Parascha von Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens

Jakob zog aus von Beer Schewa und reiste Richtung Charan. Unterwegs kam er an einen Ort und übernachtete dort. Und er träumt von einer *Sulam*, einer Leiter, die von der Erde zum Himmel ragte und auf der Engel hoch und runter gehen. G-tt selbst spricht zu Jakob und verspricht ihm zwei ganz wichtige Dinge: eine große Familie und Sicherheit. Als er aufwachte war Jakob ganz überrascht, dass G-tt an diesem Ort war und ihm erschienen ist; er ist fast ängstlich. Erwartet hatte er so etwas in jedem Fall nicht. Und er nennt den Ort *Bet-El*, also Haus G-ttes, und er macht einen *neder*, ein Versprechen: „Wenn G-tt mit mir sein und mich behüten wird, auf dem Weg, den ich gehe, mir auch Brot zum essen und Kleidung zum Anziehen geben wird; wenn ich ferner wohlbehalten in meines Vaters Haus zurückkehre, dann soll der Ewige mein G-tt sein...“ Und das ist sehr interessant – zeigt es doch, dass Jakob noch lange nicht die Reife in seinem Glauben entwickelt hat, die er später haben wird. Er ist noch weit entfernt davon, einer unserer *Awot*, Urväter zu sein, der Begründer des Volkes, das seinen Namen tragen wird: Jisrael. Er steht am Anfang seiner spirituellen Reise. Er traut G-tt offensichtlich nicht. Während Abraham zum Beispiel alles macht, was G-tt von ihm verlangt – ohne zu fragen oder zu diskutieren, ist Jakob praktisch das Gegenteil: er stellt G-ttes Worte in Frage und macht Bedingungen für seinen Glauben an G-tt. Was für eine *Chuzpe!* Oder eben vielleicht: wie unsicher ist Jakob offensichtlich... Damit ist Jakob wie viele moderne Menschen heute: er erlebt G-tt und dennoch kann er es nicht wirklich glauben. Er ist immer noch auf der Suche, aber hat noch nicht gefunden, was er wirklich sucht...



Schabbat-Lied

Kantor Annon Seelig über „Schir Schabbat“, Musik und Text: Shaike Paikov

Yeshayahu (Shaike) Paikov wurde 1937 in Tel Aviv geboren und wuchs in Kibbuz Giw'at Ha-Schoscha auf. Bereits mit 16 Jahren fing er an Musik zu schreiben, und seinen Armeedienst verbrachte er als Akkordeonist in einer Militärkapelle. Im Laufe seiner Karriere schrieb er zig Lieder, von denen zwei Israels Beitrag zum Eurovision Song Contest waren. 1970 nahm das Sänger-Duo *Ilan we-Ilanit* (Shlomo Tzach und Hanna Dresner) sein Lied *Schir Schabbat* (Schabbat-Lied) zum ersten Mal auf:

[Originalaufnahme](#)

Das Lied beschreibt in moderner Sprache die Entstehung des siebten Tages, an dem G-tt sich ausruhte, nachdem Er die Welt erschuf. Das *Vocal*Oktett, welches meine Eltern 1986 in Israel gründeten, nahm 1992 seine eigene Version dieses Liedes auf, bearbeitet von Raphael Seelig, Varda Seelig und Ron Gang:

[Die Version des israelischen Vocal Oktetts](#)

Eine neue Version erschien 2014, auf einer CD namens „Shaike Paikov und seine Künstlerfreunde singen die Lieder des schönen Landes Israel“:

[Es singen: Shaike Paikov, Efrat Weil, Misha Bar-Ilan & David Harel](#)

Viel Spaß beim Anhören!

Israelische Schakschuka

Ein leckeres Eier-Tomaten-Gericht, ganz einfach zu machen!

Zutaten:

- 6 große Tomaten (gerne geschellt)
- 3 Knoblauchzehen
- 2 grüne, scharfe Paprika, entkernt
- 3 rote, süße Paprika
- 3 EL Tomatenpaste
- 1 EL Kumin
- 2–3 Eier
- ½ Becher Öl
- Gewürze: Salz, süße Paprika, scharfe Paprika, schwarzer Pfeffer



Zubereitung:

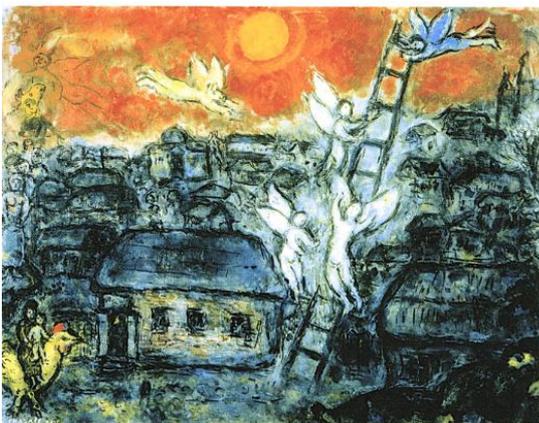
Tomaten klein schneiden, Paprikas (grün und rot) grob schneiden. In einer Pfanne das Öl 30–40 Sekunden erhitzen, Paprikas hinzufügen und 3–4 Minuten braten, bis sie weich werden. Tomaten hinzufügen, rühren, mit Deckel versehen und auf mittlerer Flamme 6–7 Minuten garen lassen. Knoblauchzehen kleinhacken und zusammen mit Tomatenpaste und Gewürzen hinzufügen. Nach 1–2 Minuten die Eier aufschlagen und hinzufügen. Mit Deckel versehen und ca. 7 Minuten warten, bis die Eier gar sind.

Guten Appetit, *be-Te'awon!*



Aus der jüdischen (Kunst)Welt

Dr. Esther Graf



Marc Chagall greift in seinem Bild von 1973 auf seine eigene Weise das Motiv der Jakobsleiter auf. Seine Kindheitserinnerungen vermischen sich mit der Geschichte Jakobs. Er verlegt die biblische Handlung kurzerhand ins Shtetl- er selbst wuchs ja im Shtetl Witebsk auf- und reichert die Szene durch weitere Figuren an. Sein Jakob- rechts liegend im Bild zu sehen- trägt die Kleidung eines Chassid. Links im Bild ist eine Frau mit Kind auf einem überdimensionierten Hahn zu sehen. Hat sich hier der Maler selbst verewigt?

Detaillierte Informationen zum Künstler:

https://de.wikipedia.org/wiki/Marc_Chagall



Dieser Schabbat beginnt am Freitag um 16:13 Uhr und endet am Samstag um 17:24 Uhr.

Schabbat Schalom!